

süssen See fließt auf der Ostseite der Mülhgraben, der durch das Rösérthäl fließt und sich nachher in den Binder-See ergoss. Ausserdem kann bei Hochwasser der süsse See durch einen nach Osten gehenden und für gewöhnlich durch eine Schleusse verschlossenen Graben abgeleitet werden. Auf der Nordseite erheben sich bedeutende, ebenfalls dem Buntsandstein zugehörige Anhöhen, welche vielfach mit Obstbäumen und Rebstöcken bepflanzt sind. Die Himmelshöhe, 260 m hoch, ist die mächtigste Erhebung und gewährt eine vortreffliche Aussicht. Östlich von dieser Erhebung wird der Galgenberg von den Wellen des süssen Sees bespült. Die übrigen Ufer sind flach, meistens Wiesen und Ackerland, deshalb ist auch der ganze See mit Schilf wie von einem grünen Kranze umstanden, und nur auf der östlichsten Spitze hat der Besucher ungehindert Zutritt. An der Südseite liegen die Dörfer Aseleben und Lüttchendorf, auf der Westseite befindet sich Wormsleben, und auf der Ostseite liegt auf einer Hügelreihe das Dorf Seeburg mit dem malerisch auf dem Vorgebirge einer in den See hineinragenden Halbinsel gelegenen Schlosse Seeburg.

### Zur Flora des früheren Salzsees.

Es werden nur die Pflanzen erwähnt, welche im Seewasser, in den mit dem Salzsee in Verbindung stehenden Gräben und Lachen gedeihen oder als Salzpflanzen der Flora des Salzsees ein besonderes Gepräge verliehen.

*Batrachium Baudotii* Gerh. Früher häufig im Erdebörner Stollengraben, steht jetzt nur noch in wenigen Exemplaren am Mundloch des Stollens. Die Pflanze wurde auch von Professor A. Braum, wie Garcke in dem Nachtrage zu seiner Flora von Halle 1856 erwähnt, im See bei Rollsdorf gefunden.

*Batrachium aquatile* E. Mey. In Gräben am Binder-See, bei Wansleben und Amsdorf.

*Batrachium divaricatum* Wimm. Stellenweise sehr häufig, bildete zur Blütezeit zwischen Stülz bach und Aseleber Bucht eine grosse weisse Fläche.

*Batrachium fluitans* Wimm. Am Ausfluss der Salzke, gelangte aber nicht alle Jahre zur Blüte.

*Spergularia salina* Presl. Häufig am See auf salzhaltigem Boden. Schon Friedrich Wilhelm von Leysser giebt in seiner Flora Hallensis 1761 den See als Standort dieser Pflanze an.

*Sp. marginata* R. M. E. Seltener als vorige Art, am nördlichen Ufer des Binder-Sees, auf Wiesen in der Nähe des Wansleber Bades, zwischen Amsdorf und Unter-Röblingen, auf dem Seeplatz bei Erdebörn. (Fortsetzung folgt.)

### Botanische Litteratur, Zeitschriften etc.

Fedtschenko, B. A., Ueber den Pflanzenwuchs im Kreise Moshaisk des Gouv. Moskau. Bulletin IV 1896 der Moskauer Naturforschergesellschaft (russisch).

Eine kurze Skizze, welche die Verteilung der Gewächse in einem beschränkten Gebiet ins Auge fasst. Von den 628 Pflanzenarten des Kreises Moshaisk fallen 55 auf das Wassergebiet, 99 sind Sumpfpflanzen; von Wiesengewächsen enthält die Flora 103. Die Wälder teilt der Verf. in vier Klassen: a. Weidengesträuch, b. Wald aus Espen und Birken bestehend, c. aus Nadelholz und Laubholz gemischtes Gehölz und d. Tannen-, Tannen-Kiefer und Kieferwald. 178 Arten gehören der Waldflora an, von welchen 11 für den Laubwald charakteristisch sind. In den gemischten Wäldern zählt man 153 Arten. Charakterpflanzen der Tannenwälder sind: *Hepatica triloba* Chaix, *Lactuca muralis* Fries, *Pivola uniflora* L., *Lycopodium complanatum* L., *Polypodium Phegopteris*. Von Kulturland ist nur die Hälfte des Kreises eingenommen. Was die Vorgänger der jetzigen Wälder betrifft, so glaubt der Verfasser die Annahme berechtigt, dass früher Kiefer- und Tannenwälder grössere Verbreitung hatten. (Ref. teilt diese Ansicht nicht, da Sand, der im Kreise Moshaisk fast ganz fehlt, für frühere Perioden, als in grösserem Masse verbreitet, nicht nachgewiesen ist.) Eichenwälder sollen den heutigen Espenwäldern vorgegangen sein. Die Entstehung der gemischten Wälder wird der Abholzung zugeschrieben.

Die Annahme, dass nach dem Ende der Eisperiode eine Tundravegetation den Boden des in Rede stehenden Kreises bedeckt habe, weist der Verfasser zurück.

H. Trautschold.

**Wissenschaftliche Privat-Bibliotheken.** Der Herausgeber des „Verzeichnisses von Privat-Bibliotheken“, G. Hedeler in Leipzig, wird dem kürzlich erschienenen I. Band (Amerika) demnächst den III. Band (Deutschland) folgen lassen. Um diesen wichtigen Teil möglichst vollständig zu gestalten, besonders hinsichtlich wissenschaftlicher und technischer Sammlungen, richtet derselbe an alle Besitzer hervorragender Bibliotheken die Bitte, ihm, soweit nicht schon geschehen, Angaben über Bändezahl, Sonderriechung etc. ihrer Bücherbestände zur unentgeltlichen Benützung zu senden. Bei den im I. Band kurz beschriebenen 601 amerikanischen Privatbibliotheken fanden Sammlungen unter 3000 Bänden nur dann Aufnahme, wenn hoher Wert, Seltenheit etc. dies rechtfertigten, oder wenn es sich um bedeutendere Spezialsammlungen handelte. Eine ähnliche Begrenzung ist auch für die übrigen Bände nötig. Neben Büchersammlungen litterarischer oder allgemeiner Richtung werden wissenschaftliche und technische Fachbibliotheken gerade im III. Band ganz besonders berücksichtigt. Für die Allgemeinheit dürfte das „Verzeichnis“, dessen Benützung ein jedem Band beigegebenes Sachregister erleichtert, auch insofern Interesse bieten, als dasselbe dazu beitragen kann, dass manche wichtige im Privatbesitz befindliche und daher gegenwärtig meist nur Wenigen bekannte Bücherschätze bei wissenschaftlichen und litterarischen Forschungen mehr als bisher zu Rate gezogen werden. Wer sich des Besitzes einer geeigneten Fach- oder Hausbibliothek erfreut, sollte die Mühe einer kurzen Mitteilung nicht scheuen.

## Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

**Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.** Die Sitzung vom 12. März 1897 eröffnet der Vorsitzende Prof. K. Schumann, indem er den Mitgliedern Kunde giebt von dem erfolgten Ableben mehrerer Mitglieder, des Herrn Schlossgärtners W. Freschke in Lübbenau, des Herrn Apothekenbesizers F. Leidolt in Belzig und des Herrn L. Kärnbach; zur Erinnerung an den letzteren spricht Custos P. Hennings etwa folgendes: Ludwig Kärnbach wurde am 22. Mai 1864 auf dem Gute seines Vaters, Klein bei Posen, geboren, besuchte in Posen bis zur Sekunda das Gymnasium und erlernte dann die Gärtnerei. Als Volontär im botanischen Garten in Berlin beschäftigte er sich eingehend mit Kryptogamen, besonders Pilzen; die Ergebnisse dieser Forschungen sind in den Verh. Bot. Ver. Brandenb. niedergelegt. Im Frühjahr 1886 bereiste er mit O. Kuntze den Kaukasus und das südliche Russland. 1887 ging er als Beamter der Neu-Guinea-Kompagnie nach Kaiser Wilhelmsland, wo er sich auf verschiedenen Stationen bis 1891 aufhielt. 1889 begleitete er Dr. Lauterbach auf der Gogol-Expedition. 1892—1893 stand er in den Diensten der Ostafrik. Plantagengesellschaft, von der er nach Sumatra und Malacca gesandt wurde. 1893 kehrte er zurück und trat alsdann wieder in die Dienste der Neu-Guinea-Kompagnie, später bereiste er Borneo und siedelte sich sodann bei Friedrich-Wilhelmshafen an, wo er besonders Koprahandel betrieb. Am 1. Dezember 1896 starb er an Bord seines Kutters „Dora“ an einem Leberleiden. — Der Vors. teilt alsdann mit, dass die diesjährige Frühjahrsversammlung wahrscheinlich in Gemeinschaft mit den bot. Vereinen von Danzig, Bromberg und Posen abgehalten werde. — Der Ehrenvorsitzende Prof. P. Ascherson legt mehrere Schriften vor: L. Geisenheyner, über Ueberpflanzen; J. B. Scholz, Vegetationsverhältnisse des preussischen Weichselgeländes; Dr. E. Lehmann, I. Nachtrag zur Flora von Polnisch-Livland (vgl. Allg. Bot. Zeitschr. II [1896] p. 10). — Dr. F. Moewes legte die neue Auflage von L. Lewin, Lehrbuch der Toxikologie, vor. — Dr. G. Lindau legte bemerkenswerte anatomisch-physiologische Litteratur vor. — Dr. H. Harms sprach über die Beziehungen zwischen Blüten und Ranken bei den Passifloraceen. Nachdem Wyd-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [3\\_1897](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Zur Flora des früheren Salzsees. 68-69](#)